



DER SCHRITT ENTGEGEN

«DER SCHRITT ENTGEGEN»

*Unikale Technologien
der Wissenschaftler des Juristischen Instituts
der Sibirischen Föderalen Universität
im Bereich der Jugendstrafjustiz*





Schon mehr als zehn Jahre wird auf der Grundlage der Kanser Jugendstrafanstalt ein sozial-psychologisch rechtliches Projekt «Der Schritt entgegen» verwirklicht, das auf die Resozialisierung der jungen Häftlinge ausgerichtet ist. Es wurde ein erfolgreiches Modell der Zusammenarbeit mit kommunalen, regionalen und föderalen Strukturen aufgebaut. Dieses Modell ist für die Arbeit mit den jungen Rechtsverbrechern geeignet.



Das Projekt ist so effektiv, dass daran nicht nur russische Vertreter der Hochschulen und Strafvollzugsanstalten, sondern auch ausländische Vertreter teilnehmen. Bemerkenswert ist, dass das Russische Zielprogramm im Bereich der Arbeit mit den minderjährigen Straftätern, das 2007 startete, genauso wie das Krasnojarsker Programm «Der Schritt entgegen» genannt wurde.

Heutzutage erlebt das Strafvollzugssystem in der Russischen Föderation eine Reformperiode. Es muss eine Jugendstrafjustiz der neuen Generation geschaffen werden. Deswegen ist die vom Juristischen Institut der Sibirischen Föderalen Universität gesammelte Erfahrung sehr aktuell.

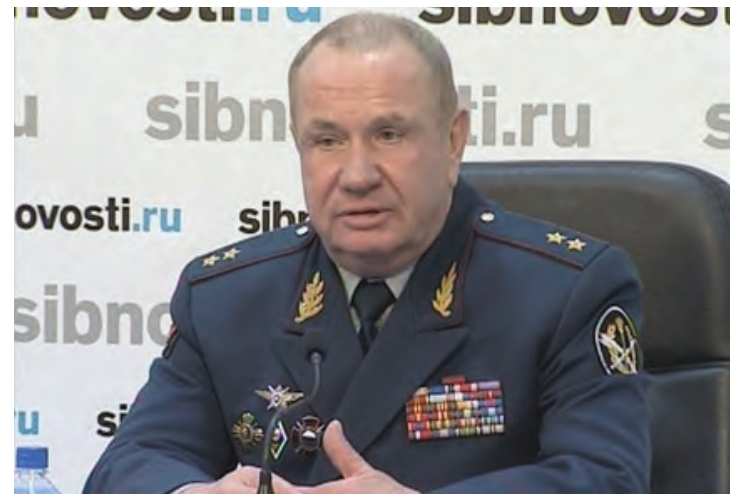
*Vorsitzender der Gesetzgebenden Versammlung
der Krasnojarsker Region,
Präsident der Sibirischen Föderalen Universität,
Aleksandr Uss.*

KRASNOJARSKER KNOW-HOW

Die Idee des Projektes «Der Schritt entgegen» geht auf den inzwischen verstorbenen, Prof. Dr. Aleksandr Solomonovič Gorelik Vorsitzenden des regionalen Öffentlichen Komitees für den Schutz der Menschenrechte, den ehrenamtlichen Juristen der Russischen Föderation und den Leiter der Hauptverwaltungsbehörde des föderalen Dienstes für Strafvollzug in der Krasnojarsker Region Vladimir Konstantinovič Šaešnikov zurück.

1998 besuchten die Studenten und Professoren der Juristischen Fakultät der Krasnojarsker Staatlichen Universität die Kanskere Jugendstrafanstalt zum ersten Mal, um ihre Resozialisationsprogramme vorzustellen. Während der Arbeit wurden Anträge auf Zusammenarbeit zwischen der Krasnojarsker Staatlichen Universität (heute Sibirische Föderale Universität) und der regionalen Behörde des föderalen Dienstes für Strafvollzug gestellt.

2002 wurden die einzelnen Bereiche dieser Arbeit zu einem einheitlichen Projekt «Der Schritt entgegen», das auf die Arbeit mit jungen Häftlingen und ihren Familien-



mitglieder gerichtet war, ausgebaut. Später schlossen sich auch die Häftlinge und Mitarbeiter der Abakaner Jugendstrafanstalt (Republik Chakasien) und der Angarsker Jugendstrafanstalt (Irkutsker Bezirk) an.

KRASNOJARSKER KNOW-HOW



2006 erhielt das Projekt eine Auszeichnung des Präsidenten und wurde zum Präsidentenprojekt ernannt. Nicht zufällig wurde das Sachgebiet, das mit den Jugendlichen, die in einer schwierigen Lebenslage geraten sind, zu tun hat, als “Der Schritt entgegen”

genannt.

Das Projekt läuft schon zehn Jahre, aber die Studenten und Professoren der Sibirischen Föderalen Universität besuchten die Kanskere Jugendstrafanstalt mehr als 400 Mal, führten mehr als 700 Veranstaltungen für die Häftlinge der Jugendstrafanstalt und mehr als 160 sozial-rechtliche Veranstaltungen für die Häftlinge der Strafvollzugsbehörden der Krasnojarsker Region durch.



DIE TECHNOLOGIE DER WOHLTAT

Die größte Wohltat die du einem Anderen geben kannst, bedeutet nicht nur mit ihm deinen Reichtum zu teilen, sondern ihm auch diesen Reichtum zu eröffnen.

*Benjamin Disraeli,
britischer Staatsmann.*

Von den Teilnehmern des Projektes «Der Schritt entgegen» wurden einzigartige Erfahrungen gesammelt, die unvergleichbar in Russland sind. Das ist eine große Erfahrung im Bereich der Arbeit mit den minderjährigen und jungen Verurteilten. Es wurden auch neue optimale Technologien erarbeitet und ausprobiert. Die Grundlagen des Projektes «Der Schritt entgegen» sind wissenschaftliche Abhandlungen von Rechtswissenschaftlern des Juristischen Instituts der Sibirischen Föderalen Universität: Prof. Dr. A.S. Gorelik, Prof. Dr. Stojko, Prof. Dr. Šcedrin, Prof. Dr. Hasan; Kandidaten der Wissenschaften A.D. Nazarov und E.W. Žižko.

Warum befassen sich die Krasnojarsker Wissenschaftler mit diesem Thema?



Jährlich werden in die Kansker Jugendstrafanstalt etwa ein Tausend minderjährige Personen eingeliefert, potentielle Nachbarn der Einwohner in Krasnojarsk.

DIE TECHNOLOGIE DER WOHLTAT



Verurteilten in die Gesellschaft ist alleine mithilfe der Kräfte des Strafvollzugssystems unmöglich.

Das ist eine der wichtigsten Tätigkeitsbereiche eines sozial verantwortlichen Staates und der Zivilgesellschaft. Genau deswegen beschäftigen sich die Wissenschaftler und die Studenten der juristischen Fakultät der Sibirischen Föderalen Universität mit dieser Aufgabe. Man kann bereits eine Bilanz ziehen.



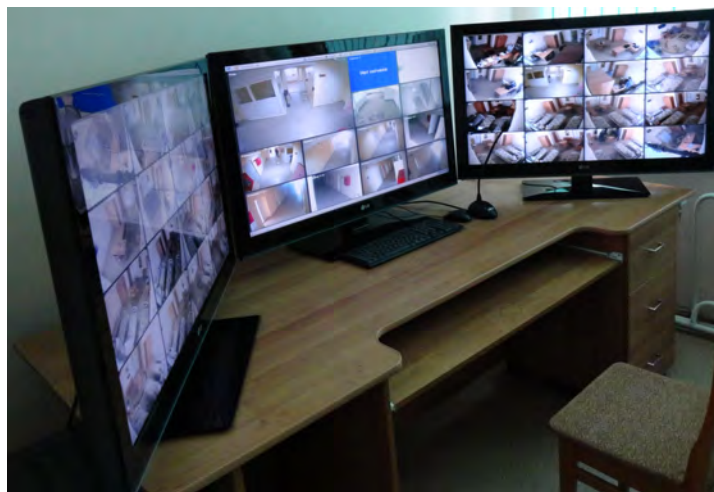
Das sind Jugendliche, von deren angemessenem Benehmen auch die Zukunft und Stabilität unserer Gesellschaft abhängt. Das effektive Resozialisierungssystem für die Eingliederung der jungen Häftlinge und



REVOLUTION IN DER STRAFANSTALT

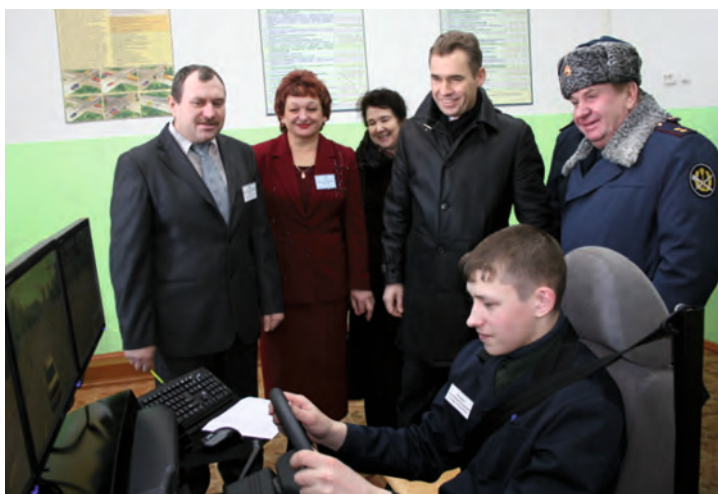
Hauptzweck der innovativen Technologien der Krasnojarsker Juristen ist die Rückkehr der jungen Häftlinge aus den Jugendstrafanstalten als normale Bürger, die auf die Freiheit vorbereitet sind. Am Anfang des Projektes schien dieses Ziel als ein unerreichbarer Traum zu sein: die Kanske Jugendstrafanstalt hatte einen schlechten Ruf und galt als problematische. Es gab dort früher keine Resozialisationsmaßnahmen, nur die GULAG-Maßnahmen.

Die Krasnojarsker Juristen hatten keine Angst vor den Schwierigkeiten: sie traten als «dritte Kraft» im Konfrontationsverhältnis zwischen den Häftlingen und den Mitarbeitern der Jugendstrafanstalt auf, die für die Erziehung der Häftlinge verantwortlich waren. Sie kämpften gegen alle negativen Ereignisse in der Jugendstrafanstalt. Schritt für Schritt veränderte sich die Atmosphäre in eine friedliche und solidarische. Vieles veränderte sich in der Jugendstrafanstalt: in den letzten Jahren gab es keine Störungen der Strafverbüßung oder Streitaktionen und Straftaten der Häftlinge mehr.



Mithilfe der Unterstützung vom Leiter der regionalen Behörde des föderalen Dienstes für Srafvollzug V.K. Šaešnikov vollzog sich eine regelrechte Revolution in der Strafanstalt — es wurde eine moderne Schule gebaut, die heute von der

REVOLUTION IN DER STRAFANSTALT



Pionierlehrerin V.A. Pasčuk geleitet wird, es wurde auch die Berufsschule modernisiert, deren Direktorin die bekannte Kanske Pädagogin V.T. Žuljanova ist. In der Schule lernen die Schüler in zwei Computerklassen

mit Internetanschluss. In diesen Klassen gibt es auch mit Computern versehene Arbeitsplätze für Lehrer. Es gibt auch interaktive Tafeln. Außer den Hauptfächern, stehen noch Fremdsprachen und Sport im Stundenplan. In der Schule gibt es Kabelfernsehzimmer, eine eigene Druckerei und eine Funkleitstelle, eine Bibliothek, ein ethnographisches Museum «Sibirisches Bauernhaus», einen Konferenzsaal, einen Konzertsaal, einen Wintergarten und Springbrunnen. Diese Schule ist eine gute Grundlage für die zukünftige Ausbildung in allen Ausbildungsstätten der Krasnojarsker Region.

In der Berufsschule erwerben die Lernenden Berufe und Kenntnisse, die in der Gesellschaft gefragt sind, wie z.B. PC-Nutzung; Automonteur; Fahrer des Leicht- und Lastverkehrs (in der Jugendstrafanstalt gibt es Computerübungsgeräte, Autodrom, Fahrschulwagen); Bäcker und Konditor (es wird Brot für die Einwohner der Krasnojarsker Region gebacken); Mauerpolier und Bauarbeiter. Die Arbeitstherapie wird ebenso in der Holzbearbeitungsabteilung, im Schweinebetrieb und auf den Kartoffelfeldern durchgeführt.

REVOLUTION IN DER STRAFANSTALT

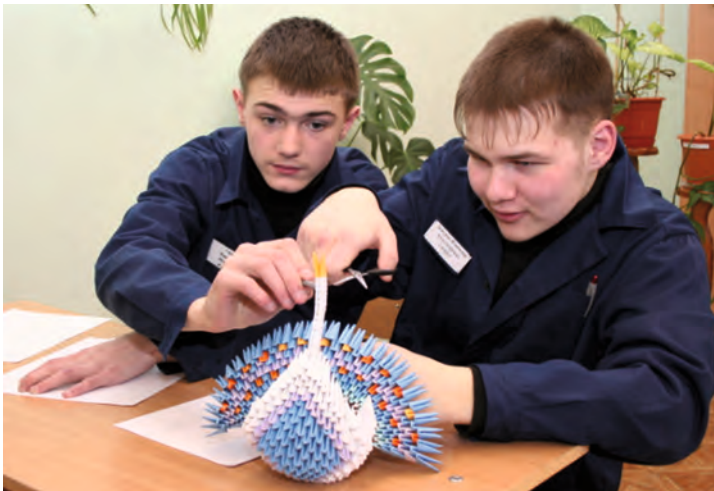
Die Lehrer und ihre Schüler nehmen an verschiedenen regionalen und föderalen Veranstaltungen teil. 2009 wurde in der Kansker Jugendstrafanstalt der föderale Wettbewerb «Der beste Lehrer des Strafvollzugssystems» durchgeführt. Einmal in zwei Jahren werden «Makarenko's Lesungen» veranstaltet, die von berühmten Wissenschaftlern und Delegationen der sibirischen Jugendstrafanstalten besucht werden.

Im März 2012 nahmen folgende europäische Wissenschaftler an den vierten Lesungen im pönitentiären Bereich teil: Prof. Dr. Georg Miennen, der Leiter des Strafvollzugsamtes des Justizministerium im Bundesland Berlin, Klemens Schmidt, der Leiter der präventativen Jugendstrafanstalt des Gefängnis Komplexes in Straubing (Bayern).

Georg Miennen schätzte das Resozialisationsystem für Jugendliche in der Krasnojarsker Region sehr hoch ein und erwähnte, dass es leider keine Projekte solcher Art in Europa gäbe.



DIE SEELE MUSS FLEIßIG SEIN



Die Einzigartigkeit des Projektes «Der Schritt entgegen» ist die Benutzung innovativer Kommunikationstechnologien mit den Minderjährigen innerhalb und außerhalb der Jugendstrafanstalt. Nicht weniger als

einmal pro Monat veranstalten die Studenten und Professoren der Sibirischen Föderalen Universität sozial-psychologische Seminare und Beratungen, leiten zusammen interessante Projekte und benutzen dabei kreative Arbeitsmethoden. Die Programme der Veranstaltungen sind exklusiv, weil sie die Durchführung neuer und authentischer Trainingsmethoden berücksichtigen.

Ziel des Unterrichts in der Jugendstrafanstalt ist es, den jungen Verbrechern sozial-nützliche Fertigkeiten beizubringen, unter anderem die Fähigkeiten psycho-emotionellen Stress abzubauen und Konflikte friedlich zu lösen. Der Schwerpunkt solcher Arbeit ist die gemeinsame Kommunikation zwischen den Studenten, die in den Strafanstalten Tutoren sind, und den Häftlingen. Noch ein wichtiger Tätigkeitsbereich ist die Rechtsberatung der jungen Verbrecher.

Die Jugendlichen haben die Möglichkeit ein paar Mal pro Monat aus der Jugendstrafanstalt auszufahren. Normalerweise gehen mehrtägige Fahrten in Genesungsheime und in das Kinderlager «Respublika

DIE SEELE MUSS FLEIßIG SEIN

Solnečnaja», das zum Ressort der regionalen Behörde des föderalen Dienstes für Strafvollzug gehört.

Außer den Mitarbeitern und jungen Häftlingen, Studenten und Professoren lernen und erholen sich hier sowohl normale Schüler, als auch die Lernenden der Kadetenschulen. Diese Kommunikation hilft den Jugendlichen der Jugendstrafanstalt nicht nur sich ein gesetztreues Benehmen anzueignen, sondern gibt auch einen realen Aufschwung für die Selbstverwirklichung.

Im Laufe der Veranstaltungen in Kansk, Krasnojarsk, Selenogorsk (In Chakasien - Abakan, Minusinsk, das Dorf Šušenskoje, Sajanogorsk; im Irkutsker Bezirk - Angarsk, Irkutsk) besuchen die Jugendlichen Kultur-, Sport-, und Ausbildungseinrichtungen. Diese Veranstaltungen haben einen erkenntnisreichen, erzieherischen und integrierenden Charakter. «Die Seele muss fleißig sein» - dieses Motto ist der sittliche Kern der Arbeitsmethoden mit den jungen Verurteilten.

Noch eine Besonderheit, außerhalb der in der Haftanstalt durchgeführten Seminare



ist das Rauchverbot. Die Propagandierung der gesunden Lebensweise ist ein wichtiger Schwerpunkt des Resozialisationsprogramms.

FREIHEITSBELASTUNGSPROBE



2010 initiierte die Juristische Fakultät unter Mitwirkung der Hauptverwaltungsbehörde des föderalen Dienstes für Strafvollzug der Krasnojarsker Region und den Mitarbeitern der Jugendstrafanstalt ein

Experiment namens «Kompass». Die Bedingungen waren realitätsnah, die Arbeit dauerte ein halbes Jahr und fand unter Kontrolle und Teilnahme der Mitarbeiter der Jugendstrafanstalt und der Krasnojarsker Juristen (Projektierer) statt. Ziel war die Vorbereitung der jungen Verbrecher auf ein gesetztreues Leben.

In der Stadtmitte von Kansk wurde mithilfe der finanziellen Mittel eines regionalen Sozialprojektes eine Dreizimmerwohnung gemietet. Dorthin zogen die Jugendlichen um, die zwanzig Tage vor der Entlassung aus der Jugendstrafanstalt standen. Mithilfe der Baumeister aus der Berufsschule und weiteren Mitarbeitern renovierten sie die ganze Wohnung so, dass sie dann sehr behaglich aussah. In der Wohnung gab es einen Fernseher, ein Videogerät, einen Computer, einen Fotoapparat und andere nützliche Technik.

Den Jugendlichen wurden extra Geldmittel bereitgestellt. Die Mitarbeiter der Jugendstrafanstalt und Tutoren des Projektes halfen den Jugendlichen Lebensmittel und Wirtschaftsgeräte kaufen. Im Laufe

FREIHEITSBELASTUNGSPROBE

des Tages lernten die Jugendlichen in der Schule oder Berufsschule, besuchten andere Einrichtungen, und nutzten dafür den öffentlichen Verkehr. Sie trafen sich auch mit den Verwandten, die ebenfalls Teilnehmer des Experimentes waren.

Das Experiment wurde bis ins Detail durchgeplant, ausführlich beschrieben und analysiert. Diese Erfahrung war wesentlich für die Resozialisierung. Hierin waren sich alle einig. Den Jugendlichen wurden wichtige Fertigkeiten beigebracht; sie freuten sich auf das Vertrauen der Erwachsenen zu ihnen. Die Erwachsenen hatten eine Chance mit jeder Person individuell zu arbeiten, was viel effektiver war, als traditionelle Maßnahmen einer Jugendstrafanstalt.

Jetzt wird auf dem Territorium der Jugendstrafanstalt ein Resozialisierungszentrum aufgebaut, das seine Arbeit in nächster Zeit aufnimmt.

2010 wurde in der männlichen Strafanstalt-31 im Bereich des allgemeinen Regimes unter Mitwirkung von V.K. Šaešnikov und den Leitern des Projektes ein einziger Weg vorbereitet, wie die Jugendlichen aus einer



sogenannten Erziehungsanstalt in eine Strafanstalt für Erwachsene überwechseln können. «Das Jugendgefängnis» - so heißt jetzt dieses lokale Referat in einer penitentiären Einrichtung. Die Raumgestaltung ist

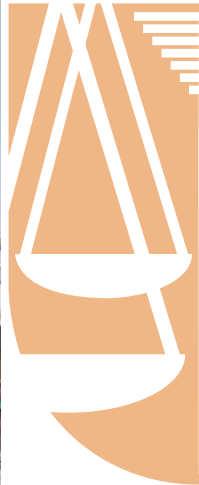
FREIHEITSBELASTUNGSPROBE



Die Erfahrung der Krasnojarsker Juristen wird auch in den anderen Regionen Russlands immer aktueller.



genau so modern wie in der Kansker Jugendstrafanstalt. Hier werden dieselben innovativen Methoden benutzt und es wurde die Anzahl der Mitarbeiter (Erzieher, Psychologen, Sozialarbeiter) aufgestockt.



DIE NACHBEMERKUNG ZUM PROJEKT

Das Projekt «Der Schritt entgegen» gab die Möglichkeit unschätzbare Erfahrung zu sammeln, half und wird den tausenden jungen Menschen helfen, ein normales Leben zu führen. Ein Leben, das wegen gemachter Fehler nicht mehr in Freiheit stattfand.

Die neue Konzeption war auch für die Mitarbeiter des Strafvollzugssystems nützlich — das war eine ausschließlich positive Einwirkung auf ihre Schutzbefohlenen.

Die Professoren und Studenten des Juristischen Instituts der Sibirischen Föderalen Universität benutzten die Möglichkeit, sich mit den sozialen Projektarbeitsmodellen vertrauter zu machen und sich in effektiver Kommunikation in einer aggressiven, von der Norm abweichenden Atmosphäre zu üben.

Ich möchte die große moralische Bedeutung des Projektes betonen. Menschliche Kommunikation mit Verurteilten, reale juristische und psychologische Hilfe lassen die Juristen einer neuen Generation heranwachsen. Die zukünftigen Staatsanwälte, Untersuchungsleiter und Richter können



dadurch ihre große Verantwortung für das Schicksal eines Menschen verstehen, wenn sie zum Beispiel eine Untersuchung führen werden oder Recht sprechen werden.

*Die Direktorin des
Juristischen Instituts der SFU,
Dr. jur. habil,
I.V. Šiško.*

DIE NICHT VERLORENE JUGEND



Wer einen Fehler gemacht hat und ihn nicht korrigiert, begeht einen zweiten.

*Konfuzius
chinesischer Philosoph.*

Die Jugendlichen, die Teilnehmer des Projektes «Der Schritt entgegen» waren, rufen uns oft an oder schreiben uns Briefe. Wir treffen uns nicht selten und kommunizieren auch nach ihrer Entlassung aus den Strafanstalten.

Vasilij K., der in Gesangswettbewerben (z.B. «Kalina krasnaja») so erfolgreich war, ist heute in einer Renovierungsbrigade tätig (baut Fenster ein). Er hat zwei Söhne, besucht einen Businesskurs, weil er später ein eigenes Geschäft führen möchte.

Igor T. besitzt zwei Lastwagen – er transportiert Kohle und andere Frachten in Želesnogorsk. Er ist verheiratet und hat eine Tochter.

Völlig unerwartet war die Einladung auf die Hochzeit von Kolja V. Er hat eine gute Arbeitsstelle und treibt Sport

Vadik S. und Kolja P. zogen nach Moskau um. Erst waren sie als Tellerwäscher in einem Restaurant tätig, später als Kellner. In der Freizeit versuchten sie in populären Filmen mitzuspielen, von einem eigenen Videoclip träumend. Sie vermissten ihr Zuhause, ließen ihre Pläne mit der

DIE NICHT VERLORENE JUGEND

Unterhaltungsindustrie und kehrten zurück, um in Krasnojarsk ein gemeinsames Geschäft zu führen.

Im Laufe dieser zehn Jahre haben wir ganz viele Geschichte solcher Art erlebt, die wir erzählen können.

*Der Leiter des Projektes «Der Schritt entgegen» -
Kandidat der Wissenschaften, Dozent, der Leiter
des Lehrstuhls für Straffprozessrecht des Juristischen
Instituts der Sibirischen Föderalen Universität,
A.D. Nazarov.*



Laut Statistik der Hauptverwaltungsbehörde des föderalen Dienstes für Strafvollzug in der Krasnojarsker Region kommt ein Rückfall unter den Jugendlichen, die an dem Projekt teilnahmen 20-40% weniger

vor als im Vergleich zu der gesamtrussischen Zahl (etwa 40%). Bemerkenswert ist die Statistik der Rückfälle unter den Jugendlichen, die an den Ausreiseseminaren teilnahmen (etwa 5-7%).

SIE LEISTETEN UNS EINE GROÙE HILFE!



Das Projekt «Kompass» half uns sehr im heutigen freien Leben. Wir mochten das Leben in der Wohnung. Jetzt wissen wir, wie man eine Wohnung renoviert, Essen kocht, Geld spart und Geld vernünftig ausgibt.

Wir erinnern uns oft daran, wie wir verschiedene Einrichtungen besuchten, wo uns mit der Berufswahl geholfen wurde, wie wir im Rehabilitationszentrum für Minderjährige den Veteranen des Zweiten Weltkrieges halfen.

Wir können einfach nicht vergessen, wie wir das Jugendforum, Konzerte, Kinos besuchten - die Wochenende waren super! Wir sind den Lehrern, Meistern und Mitarbeitern, die immer mit uns waren, sehr dankbar; Sie gingen mit uns, wie mit eigenen Kindern um. Wenn wir auch manchmal etwas nicht verstanden, hatten sie immer ein offenes Ohr für uns. Vielen Dank!

*Ehemalige Insassen
der Kantsker Jugendstrafanstalt,
Denis Lukjanov und Ilja Hečikov.*

NACH DEM SOLIDARITÄTSPRINZIP

Zuerst waren wir wegen dieser Projekte ein bisschen misstrauisch — wie lange halten hier Professoren und Studenten des Juristischen Instituts der Sibirischen Föderalen Universität aus? Bereiten sie vielleicht Schwierigkeiten für uns vor? Es ist schon lange Zeit her, und sie führten so viele für unsere Jugendlichen nützliche Veranstaltungen durch. Heutzutage können wir uns die Arbeit ohne Professoren und Studenten des Juristischen Instituts der Sibirischen Föderalen Universität überhaupt nicht mehr vorstellen. Besonders in dieser Reformperiode, als wir die Jugendstrafanstalt in ein Resozialisationszentrum umwandelten.

Für solche Jugendlichen spielt die Kommunikation mit den Altersgenossen bzw. Studenten eine große Rolle. Diese «schwierigen» Jugendlichen nehmen für sich das Beste von dem als Beispiel, was es in der Zusammenarbeit mit der Universität gibt. Wissenschaftliche und praktische Unterstützung von Wissenschaftlern und Studenten des Juristischen Instituts der Sibirischen Föderalen Universität hilft dabei große Leistungen in der Arbeit des Strafvollzugsystems zu erreichen.



Generalleutnant des Inneren Dienstes, Leiter der Hauptverwaltungsbehörde des föderalen Dienstes für Strafvollzug in der Krasnojarsker Region, Vladimir Šaešnikov.



DIE PARTNER DES PROJECTES



DIE GESETZGEBENDE
VERSAMMLUNG
DER KRASNOJARKER
REGION



DIE REGIERUNG
DER KRASNOJARKER
REGION



DIE HAUPTVERWALTUNG
DES MINISTERIUMS FÜR
INNERE ANGELEGENHEITEN
IN DER KRASNOJARKER
REGION



DAS MINISTERIUM FÜR
BILDUNG UND WISSENSCHAFT
DER KRASNOJARKER
REGION



DIE HAUPTVERWALTUNG
DES MINISTERIUMS
FÜR INNERE ANGELEGENHEITEN
IN DER KRASNOJARKER
REGION



DIE JURISTENVEREINIGUNG
RUSSLANDS



KRASNOJARKER
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
NAMENS W.P. ASTAFJEW



DAS KRASNOJARKER
INSTITUT DER
BERUFLICHEN
WEITERBILDUNG



DIE INTERNATIONALE
REFORM
DES GEFÄNGNISSYSTEMS



660075 ul. Maerčaka, 6
Telefax: (391) 206-23-48
www.law.sfu-kras.ru
law@sfu-kras.ru

Direktorin des Juristischen Instituts
Šiško Irina Viktorovna
Telefon: 206-23-48
e-mail: ir-vic02@yandex.ru

Lehrstuhl für Strafprozeßrecht
Nazarov Aleksandr Dmitrievič
Telefon: 206-23-32
e-mail: anazarov61@mail.ru